



Abschlussprüfung Sommer 2020

Fachinformatiker für Systemintegration
Dokumentation zur betrieblichen Projektarbeit

Evaluierung von „Icinga“

Open Source Monitoring

Abgabetermin: Augsburg, den 21.05.2020

Prüfungsbewerber:

Andreas Germer
Hagelbach 9
86316 Bachern



Ausbildungsbetrieb:

KUKA AG
Zugspitzstraße 144
86163 Augsburg

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist **urheberrechtlich geschützt**. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
Listings	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
1.1 Projektumfeld	1
1.2 Projektziel	1
1.3 Projektbegründung	1
1.4 Projektabgrenzung	1
2 Projektplanung	2
2.1 Projektphasen	2
2.2 Abweichungen vom Projektantrag	2
2.3 Ressourcenplanung	2
3 Planungsphase	3
3.1 Ist-Analyse	3
3.2 Soll-Analyse	3
3.2.1 Befragung der Fachabteilungen	3
3.2.2 Kriterienkatalog	4
3.3 Wirtschaftlichkeitsanalyse	4
3.3.1 Projektkosten	4
3.3.2 Betriebskosten des Monitorings	5
3.3.3 Amortisationsdauer	5
4 Durchführungsphase	6
4.1 Vorbereitung der Tests	6
4.1.1 Vorbereiten der Hardware	6
4.1.2 Installation des Hypervisors	6
4.1.3 Installation der virtuellen Maschinen	7
4.1.4 Installation von „Icinga“	7
4.2 Durchführung der Tests	8
4.2.1 Betriebssystemkompatibilität	8
4.2.2 Überwachung von Leistungsparametern	8
4.2.3 Webserverüberwachung	8
4.2.4 Grafische Aufbereitung	8

5	Abnahmephase	8
6	Einführungsphase	8
7	Dokumentation	8
8	Fazit	9
8.1	Soll-/Ist-Vergleich	9
8.2	Lessons Learned	9
8.3	Ausblick	10
	Quellenverzeichnis	11
	Eidesstattliche Erklärung	12
A	Anhang	i
A.1	Berechnung des Stundensatzes von Mitarbeitenden	i
A.2	Screenshots	ii
A.3	Detaillierte Zeitplanung	iv
A.4	Lastenheft (Auszug)	v
A.5	Use Case-Diagramm	vi
A.6	Pflichtenheft (Auszug)	vi
A.7	Datenbankmodell	viii
A.8	Oberflächenentwürfe	ix
A.9	Entwicklerdokumentation	xi
A.10	Testfall und sein Aufruf auf der Konsole	xiii
A.11	Klasse: ComparedNaturalModuleInformation	xiv
A.12	Klassendiagramm	xvii
A.13	Benutzerdokumentation	xviii

Abbildungsverzeichnis

1	Netzwerkconfiguration in VMware ESXi. Rechts der physische Netzwerkport, links die virtuellen Ports der virtuellen Maschinen. Beides verbunden durch einen virtuellen Switch (mitte).	ii
2	Anpassung der Parameter bei Erstellung einer virtuellen Maschine in VMware ESXi .	ii
3	Ausführen des Skripts „mysql_secure_installation“ zur Absicherung eines MySQL-Systems	iii
4	Use Case-Diagramm	vi
5	Datenbankmodell	viii
6	Liste der Module mit Filtermöglichkeiten	ix
7	Anzeige der Übersichtsseite einzelner Module	x
8	Anzeige und Filterung der Module nach Tags	x
9	Aufruf des Testfalls auf der Konsole	xiv
10	Klassendiagramm	xvii

Tabellenverzeichnis

1	Zeitplanung	2
2	Kostenaufstellung Projekt	5
3	Kostenaufstellung Monitoring	5
4	Soll-/Ist-Vergleich	9

Listings

1	Testfall in PHP	xiii
2	Klasse: ComparedNaturalModuleInformation	xiv

Abkürzungsverzeichnis

API	Application Programming Interface
CSV	Comma Separated Value
NatInfo	Natural Information System
Natural	Programmiersprache der Software AG
PHP	Hypertext Preprocessor
SVN	Subversion
UML	Unified Modeling Language

1 Einleitung

1.1 Projektumfeld

Die KUKA AG ist ein international tätiges Unternehmen in der Maschinenbau- und Automatisierungsbranche mit rund 14.200 Mitarbeitern. Zum Produktportfolio zählen neben Industrierobotern auch die Planung und der Bau von Produktionsstraßen.

Die IT-Infrastruktur am Standort Augsburg besteht aus ca. 1.200 größtenteils virtualisierten Servern; an anderen Standorten befindet sich vereinzelt eine kleine Anzahl an Servern. Es kommen alle gängigen Betriebssysteme zum Einsatz. Auftraggeber dieses Projekts ist die Abteilung „Datacenter & Network“, die den Betrieb der Rechenzentren sowie des internen IT-Netzwerks der KUKA AG überwacht und koordiniert.

1.2 Projektziel

Momentan wird kein einheitliches Monitoring der IT-Systeme durchgeführt. Die verschiedenen Standorte und Abteilungen setzen auf unterschiedliche und teils veraltete Lösungen; zur besseren Administration sollen diese durch ein einheitliches und zentrales System ersetzt werden.

Es soll evaluiert werden, ob die freie Monitoringsoftware „Icinga“ für den firmeninternen Einsatz geeignet ist. Dazu werden in einem ersten Schritt Anforderungen der Process Owner und Systemadministratoren gesammelt. Anschließend wird eine Testumgebung eingerichtet, um zu prüfen, inwieweit die Ansprüche des Unternehmens durch „Icinga“ erfüllt werden können. Abschließend werden die Ergebnisse analysiert und eine Empfehlung ausgesprochen.

1.3 Projektbegründung

Durch die zunehmende Digitalisierung aller Geschäftsprozesse sind Unternehmen äußerst abhängig von Computersystemen. Wird das Schutzziel der Verfügbarkeit nicht ausreichend gut verfolgt, kommt es zu Systemausfällen und der Geschäftsbetrieb ist nicht mehr möglich - mit unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen. Um Ausfallsicherheit zu gewährleisten, ist ein umfangreiches und zuverlässiges Monitoring aller Ressourcen unerlässlich.

1.4 Projektabgrenzung

Als Monitoringsystem interagiert „Icinga“ potenziell mit allen Geräten und Diensten im Netzwerk. Für dieses Projekt wird das Zusammenspiel auf virtuelle Maschinen mit ausgewählten Betriebssystemen und Diensten eingegrenzt.

2 Projektplanung

2.1 Projektphasen

Das Projekt wird innerhalb einer 35-Stunden-Arbeitswoche durchgeführt. Die einzelnen Phasen werden sich teils überschneiden; beispielsweise können virtuelle Maschinen bereits eingerichtet werden, während noch auf Rückmeldungen bezüglich der Anforderungen an das System gewartet wird.

Planungsphase		Durchführungsphase		Projektabschluss	
Ist-Analyse	2h	Einrichtung Wirt und VMs	6h	Ergebnisbewertung	1h
Soll-Analyse	2h	Installation Icinga	2h	Soll-Ist-Vergleich	1h
Definierung Kriterienkatalog	3h	Installation Testsysteme	3h	Empfehlungsformulierung	1h
		Testdurchführung	7h	Dokumentation	7h

Tabelle 1: Zeitplanung

2.2 Abweichungen vom Projektantrag

Es gab keine Abweichungen vom Projektantrag.

2.3 Ressourcenplanung

Folgende Hardware wird zur Durchführung des Projekts benötigt:

- Notebook mit RJ-45 Port und USB Port
- Workstation mit mindestens folgender Ausstattung
 - 2x RJ-45 Port
 - 2x USB Port
 - 16 GB Arbeitsspeicher
 - 500 GB HDD
- Software
 - Windows 10 (min. Professional), Windows Server (min. 2012)
 - Debian, Ubuntu (aktuelle Versionen)
 - ESXi (aktuelle Version)
 - Aktueller Webbrowser

– SSH-Client

- 2x Netzkabel, min. 1,5m
- USB-Datenträger, 8GB

3 Planungsphase

3.1 Ist-Analyse

Zu Projektbeginn existiert im Unternehmen keine einheitliche Lösung zur Serverüberwachung. Für den Großteil der Server am Standort Augsburg wird der „Advanced Host Monitor“ eingesetzt. Diese Lösung erhält trotz ihres Alters noch regelmäßige Updates, aufgrund des veralteten User Interfaces und einem beschränkten Funktionsumfang, sowie der nicht ausreichenden Leistungsfähigkeit, wird seit mehreren Jahren der Wunsch nach einem neuen Monitoring-System geäußert.

Die Entwicklungsabteilungen überwachen die von ihnen betreuten Server mit einer auf „Elasticsearch“ und „Kibana“ basierenden Lösung. Um Know-how zu bündeln und Personalkosten zu sparen, signalisierten die Verantwortlichen eine Bereitschaft zur Zusammenlegung des Servermonitoring.

Am Standort Bremen wird seit mehreren Jahren auf die Open-Source-Anwendung „Icinga“ gesetzt. Die Systembetreuer haben mit dieser Lösung positive Erfahrungen gemacht, und loben insbesondere die einfache Erweiterbarkeit durch Plugins, sowie die Möglichkeit ohne Aufwand optisch ansprechende Dashboards zu erstellen. Aufgrund der Komplexität dieser Software und einem anstehenden Update auf „Icinga 2“ wurde auch von dieser Seite der Wunsch nach einem einheitlichen und zentral verwaltetem Servermonitoring geäußert.

3.2 Soll-Analyse

3.2.1 Befragung der Fachabteilungen

Es wurden die entsprechenden Verantwortlichen via E-Mail, Telefonaten und Meetings zu den betreuten Servern und deren Monitoring befragt. Hierbei zeigten sich große Überschneidungen bei den Serverumgebungen sowie den Anforderungen an deren Überwachung, was eine Zusammenlegung logisch erscheinen lässt.

Über alle Abteilungen hinweg werden verschiedenste Windows-Versionen sowie Linux-Distributionen eingesetzt, weswegen ausschließlich ein plattformunabhängiges Monitoring-System wie „Icinga“ eingesetzt werden kann. Zwar sind die meisten Server virtualisiert, allerdings werden gerade bei Datenbanken auch dedizierte Rechner eingesetzt, welche selbstverständlich ebenfalls überwacht werden müssen.

3 Planungsphase

Die zu überwachenden Parameter beziehungsweise Dienste ähneln sich zwischen den Abteilungen ebenfalls sehr stark. Neben Leistungsmetriken wie Prozessorauslastung, Arbeitsspeicherbelegung oder freiem Massenspeicher wird viel Wert auf die Überprüfung der Erreichbarkeit im Netzwerk gelegt. Aufgrund der zunehmenden Verbreitung von webbasierten Anwendungen soll auch der Betrieb von Webservern überwacht werden. Weiterhin wurde der Wunsch nach einer grafischen Aufbereitung geäußert.

3.2.2 Kriterienkatalog

Auf Basis der Befragungen wurde folgender Kriterienkatalog aufgestellt:

- Überwachte Betriebssysteme: Alle gängigen Windows Server Versionen und Linux-Distributionen
- Überwachte Systemparameter: CPU-Auslastung, RAM-Belegung, Massenspeicherbelegung
- Überwachung von Webservern
- Ansprechende und anpassbare grafische Aufbereitung

3.3 Wirtschaftlichkeitsanalyse

3.3.1 Projektkosten

Die Kosten, die durch das Projekt verursacht werden, setzen sich sowohl aus Personal- als auch aus Ressourcenkosten zusammen. Die Berechnung der Stundensätze findet sich in [A.1 Berechnung des Stundensatzes von Mitarbeitenden](#).

Die Kosten für die 35-Stunden-Woche des Auszubildenden belaufen sich auf 350 €. Die Arbeitszeit, die bei mitarbeitenden Personen zur Durchführung des Projekts angefallen ist (z.B. für Befragungen, Konfiguration der Netzwerkkomponenten, Anpassungen der Firewall für Updates, Abnahme) wurde auf vier Stunden geschätzt. Dafür fielen Personalkosten in Höhe von 160 € an. Die für das Projekt eingesetzte Hardware ist bereits beschrieben, und wird mit einer Pauschale von 360 € pro Jahr verrechnet. Auf die Projektdauer von fünf Tagen ergibt das Betriebskosten von 4,93 €.

Eine Aufstellung der Kosten befindet sich in Tabelle 2. Sie betragen insgesamt 514,93 €.

Vorgang	Zeit	Kosten	Gesamtkosten
Projektdurchführung	35 h	10 € / h	350,00 €
Kollegiale Unterstützung	4 h	40 € / h	160,00 €
Betriebskosten Server	5 d	360 € / a	4,93 €
			514,93 €

Tabelle 2: Kostenaufstellung Projekt

3.3.2 Betriebskosten des Monitorings

Die Betriebskosten für ein Monitoringsystem umfassen Personalkosten für Wartungsarbeiten und Anpassungen, sowie die Kosten die für zwei redundant ausgelegte Hardware-Server anfallen. Diese werden benötigt, da das Monitoring nicht innerhalb der Virtualisierungsumgebung betrieben werden sollte, um eine funktionierende Serverüberwachung auch bei Ausfall der VM-Infrastruktur zu gewährleisten.

Für das Einpflegen neuer Server oder Funktionen wird eine Arbeitsstunde pro Woche veranschlagt. Weiterhin wird der Arbeitsaufwand für Updates und Fehlerbehebungen nach Erfahrungsberichten auf acht Stunden pro Quartal geschätzt. Auf ein Jahr summiert ergibt beides einen Arbeitsaufwand von insgesamt 84 Stunden.

Die geschätzten Kosten für einen Hardware-Server belaufen sich auf 4.000 € jährlich. Die Gesamtkosten für den Betrieb einer Monitoring-Instanz belaufen sich, wie in Tabelle 3 dargelegt, auf 11.360,00 € pro Jahr.

Beschreibung	Einzelkosten	Einheiten	Jahreskosten
Wartungs- und Pflegearbeiten	40,00 € / h	84 h / a	3.360,00 €
Hardwarekosten	4.000,00 € / a	2	8.000,00 €
			11.360,00 €

Tabelle 3: Kostenaufstellung Monitoring

3.3.3 Amortisationsdauer

Sollte die Evaluation durch diese Projektarbeit ergeben, dass „Icinga“ für den firmenweiten Einsatz geeignet ist, werden drei momentan im Betrieb befindliche Monitoringinstanzen (siehe 3.1 Ist-Analyse) durch ein zentrales „Icinga“-System ersetzt (siehe 1.2 Projektziel). Die Betriebskosten für die derzeitigen Überwachungssysteme entsprechen etwa den in 3.3.2 Betriebskosten des Monitorings berechneten 11.360,00 € pro Jahr; die jährliche Einsparung, wenn statt drei Systemen nur noch eines betrieben wird, beläuft sich also auf:

$$11.360,00 \text{ €} \cdot 2 \text{ Tage/Jahr} = 22.720,00 \text{ €} \quad (1)$$

Für die Ersteinrichtung des neuen Systems werden etwa zwei Wochen benötigt, also insgesamt 70 Arbeitsstunden. Das verursacht einmalige Kosten in Höhe von:

$$70 \text{ h} \cdot 40,00 \text{ €/h} = 2.800 \text{ €} \quad (2)$$

Die Amortisationszeit beträgt also $\frac{2.800 \text{ €}}{22.720,00 \text{ €/a}} \approx 0,123 \text{ Jahre} \approx 45 \text{ Tage}$.

4 Durchführungsphase

4.1 Vorbereitung der Tests

4.1.1 Vorbereiten der Hardware

Eine ausrangierte DELL Precision Workstation dient als Hardwareplattform für das Projekt. Die Ausstattung von 32 Gigabyte Arbeitsspeicher und einem Intel Xeon Hochleistungsprozessor ist ausreichend für den Betrieb von mehreren virtuellen Maschinen.

Um den Bedingungen in einem „echtem“ Rechencenter möglichst nahe zu kommen, wird der VM-Hypervisor mit zwei Netzwerkschnittstellen ausgestattet. Ein Interface ist für die Kommunikation mit dem Hypervisor selbst vorgesehen (sogenanntes Management-LAN), und eine weitere Netzwerkschnittstelle wird von den virtuellen Maschinen benutzt, um im Netzwerk erreichbar zu sein.

Da die vorgesehene Workstation mit nur einem RJ45 Port ausgestattet war, wurde aus einer anderen die zusätzliche Netzwerkkarte entfernt und in diese eingebaut. Der Umbau gestaltete sich dank PCIe-Steckplatz als unkompliziert und war ohne Werkzeuggebrauch möglich.

4.1.2 Installation des Hypervisors

Um die gegebenen Ressourcen optimal auszunutzen, wird ein sogenannter Typ 1-Hypervisor eingesetzt. Dieser kommuniziert direkt mit der Hardware, ohne dass ein anderes Betriebssystem zum Einsatz kommt. Der Markt an VM-Hypervisoren ist stark umkämpft; neben den bekannten Lösungen von den „Platzhirschen“ Microsoft, VMware und Citrix existiert eine Vielzahl an kleinen, teils auch quelloffenen, Virtualisierungsplattformen. Für dieses Projekt wird das System „ESXi“ von VMware in der Version 6.7 verwendet, das auch in den firmeneigenen Rechenzentren zum Einsatz kommt.

Die Installation gestaltet sich als simpel. Nachdem wichtige UEFI-Optionen angepasst wurden (ausschließliche Verwendung von UEFI statt legacy-BIOS; Aktivierung der hardwareseitigen Unterstützung für Virtualisierung „Intel VT-x“) wird das System von einem USB-Datenträger, der zuvor mit dem ESXi-Image geflasht wurde, gestartet. Nachdem die für die Installation zu benutzende Festplatte ausgewählt, und ein Root-Passwort vergeben wurde, startet der Installationsvorgang. Nach abgeschlossener Installation muss noch eine IP-Adresse für das Managementnetzwerk vergeben werden.

Die restliche Konfiguration geschieht bequem über eine Weboberfläche. Der Lizenzschlüssel wird hinterlegt, die zweite Festplatte als Datastore eingebunden, und das Netzwerk für die virtuellen Maschinen

4 Durchführungphase

konfiguriert (siehe Abbildung 1). Hierzu wird ein neuer virtueller Switch für den zweiten Netzwerkport (der, der nicht mit dem Management-LAN belegt ist) erstellt und mit einer neuen Port Group versehen. Diese Port Groups werden in ESXi verwendet, um logische Netzwerkschnittstellen bereit zu stellen und zu verwalten.

4.1.3 Installation der virtuellen Maschinen

Für virtuelle Maschinen muss in der ESXi-Weboberfläche zunächst die Systemkonfiguration festgelegt werden. Hierfür werden die für die VM vorgesehene CPU-Kerne, Arbeits- und Massenspeicherspeicherkapazität (siehe Abbildung 2) sowie die zu benutzenden Port Groups eingestellt. Abschließend wird in ein virtuelles DVD-Laufwerk das ISO-Abbild für das entsprechende zu installierende Betriebssystem eingehängt, und die virtuelle Maschine gestartet. Die anschließende Betriebssysteminstallation kann über eine emulierte Browser-Konsole durchgeführt werden.

Um in diesem Testsystem eine möglichst nah an das Firmennetzwerk heranzukommen, wurden drei Betriebssysteme für die Server ausgewählt: Windows Server 2019, Ubuntu 18.04 LTS sowie Debian 10.3. Die Installation der Systeme verlief ohne Probleme.

4.1.4 Installation von „Icinga“

Die Installation von „Icinga“ unter Ubuntu beginnt mit dem Aufruf der Rootshell und einem anschließendem kompletten Systemupdate. Danach werden mittels Paketverwaltung die wichtigsten Ressourcen installiert; die Pakete `icinga2` und `icingacli` sind für die Monitoring-Engine an sich sowie die Verwaltung über Kommandozeile zuständig. `monitoring-plugins` installiert die grundsätzlichen Monitoringmethoden (z.B. Ping) für Nagios-kompatible Systeme wie „Icinga“.

Zusätzlich muss noch eine passende Datenbank aufgesetzt werden, hier fiel die Entscheidung aufgrund der firmeninternen Verbreitung sowie der In-Memory Unterstützung auf MySQL. Durch Installation der Pakete `mysql-server` und `mysql-client` werden ein MySQL-Server und ein MySQL-Client bereitgestellt, das Skript `mysql_secure_installation` (siehe Abbildung 3) verbessert die Sicherheit der Installation durch Maßnahmen wie das Entfernen von anonymen Accounts oder die Absicherung des root-Accounts.

Einpfelegen von Servern

4.2 Durchführung der Tests

4.2.1 Betriebssystemkompatibilität

4.2.2 Überwachung von Leistungsparametern

4.2.3 Webserverüberwachung

4.2.4 Grafische Aufbereitung

5 Abnahmephase

- Welche Tests (z. B. Unit-, Integrations-, Systemtests) wurden durchgeführt und welche Ergebnisse haben sie geliefert (z. B. Logs von Unit Tests, Testprotokolle der Anwender)?
- Wurde die Anwendung offiziell abgenommen?

Beispiel Ein Auszug eines Unit Tests befindet sich im Anhang A.10: Testfall und sein Aufruf auf der Konsole auf Seite xiii. Dort ist auch der Aufruf des Tests auf der Konsole des Webservers zu sehen.

6 Einführungsphase

- Welche Schritte waren zum Deployment der Anwendung nötig und wie wurden sie durchgeführt (automatisiert/manuell)?
- Wurden ggfs. Altdaten migriert und wenn ja, wie?
- Wurden Benutzerschulungen durchgeführt und wenn ja, Wie wurden sie vorbereitet?

7 Dokumentation

- Wie wurde die Anwendung für die Benutzer/Administratoren/Entwickler dokumentiert (z. B. Benutzerhandbuch, API-Dokumentation)?
- Hinweis: Je nach Zielgruppe gelten bestimmte Anforderungen für die Dokumentation (z. B. keine IT-Fachbegriffe in einer Anwenderdokumentation verwenden, aber auf jeden Fall in einer Dokumentation für den IT-Bereich).

Beispiel Ein Ausschnitt aus der erstellten Benutzerdokumentation befindet sich im Anhang A.13: Benutzerdokumentation auf Seite xviii. Die Entwicklerdokumentation wurde mittels PHPDoc¹ automatisch generiert. Ein beispielhafter Auszug aus der Dokumentation einer Klasse findet sich im Anhang A.9: Entwicklerdokumentation auf Seite xi.

8 Fazit

8.1 Soll-/Ist-Vergleich

- Wurde das Projektziel erreicht und wenn nein, warum nicht?
- Ist der Auftraggeber mit dem Projektergebnis zufrieden und wenn nein, warum nicht?
- Wurde die Projektplanung (Zeit, Kosten, Personal, Sachmittel) eingehalten oder haben sich Abweichungen ergeben und wenn ja, warum?
- Hinweis: Die Projektplanung muss nicht strikt eingehalten werden. Vielmehr sind Abweichungen sogar als normal anzusehen. Sie müssen nur vernünftig begründet werden (z. B. durch Änderungen an den Anforderungen, unter-/überschätzter Aufwand).

Beispiel (verkürzt) Wie in Tabelle 4 zu erkennen ist, konnte die Zeitplanung bis auf wenige Ausnahmen eingehalten werden.

Phase	Geplant	Tatsächlich	Differenz
Entwurfsphase	19 h	19 h	
Analysephase	9 h	10 h	+1 h
Implementierungsphase	29 h	28 h	-1 h
Abnahmetest der Fachabteilung	1 h	1 h	
Einführungsphase	1 h	1 h	
Erstellen der Dokumentation	9 h	11 h	+2 h
Pufferzeit	2 h	0 h	-2 h
Gesamt	70 h	70 h	

Tabelle 4: Soll-/Ist-Vergleich

8.2 Lessons Learned

- Was hat der Prüfling bei der Durchführung des Projekts gelernt (z. B. Zeitplanung, Vorteile der eingesetzten Frameworks, Änderungen der Anforderungen)?

¹Vgl. PHPDOC.ORG [2010]

8.3 Ausblick

- Wie wird sich das Projekt in Zukunft weiterentwickeln (z. B. geplante Erweiterungen)?

Quellenverzeichnis

Dr. Peter Hoberg

DR. PETER HOBERG: *Vollständige Ermittlung von Personalkosten.* <https://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kostenrechnung/Vollstaendige-Ermittlung-von-Personalkosten.html>, Abruf: 22.04.2020

igmetall-bayern.de

IGMETALL-BAYERN.DE: *Tarifinfos Metall- und Elektroindustrie Bayern.* <https://www.igmetall-bayern.de/metall-elektro/>, Abruf: 22.04.2020

igmetall.de

IGMETALL.DE: *Metall- und Elektroindustrie ERA – Ausbildungsvergütungen.* https://www.igmetall.de/download/docs_MuE_ERA_Ausbildung_Juni2018_9bdc083c9c0ed885c63bd1b076830a817eaec814.pdf, Abruf: 22.04.2020

phpdoc.org 2010

PHPDOC.ORG: *phpDocumentor-Website2.* Version: 2010. <http://www.phpdoc.org/>, Abruf: 20.04.2010

Sensio Labs 2010

SENSIO LABS: *Symfony - Open-Source PHP Web Framework.* Version: 2010. <http://www.symfony-project.org/>, Abruf: 20.04.2010

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Andreas Germer, versichere hiermit, dass ich meine **Dokumentation zur betrieblichen Projektarbeit** mit dem Thema

Evaluierung von „Icinga“ – Open Source Monitoring

selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, wobei ich alle wörtlichen und sinngemäßen Zitate als solche gekennzeichnet habe. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Augsburg, den 21.05.2020

ANDREAS GERMER

A Anhang

A.1 Berechnung des Stundensatzes von Mitarbeitenden

Nach der Entgeltabelle der IG Metall Bayern für Metall und Elektro² erhalten Angestellte der Entgeltgruppe EG 08 ein Monatsbruttogehalt von 3.800,00 €. Zusätzlich dazu müssen ungefähr ein Fünftel für die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung und Mehrleistungen wie Urlaubsgeld hinzugerechnet werden.³ Aufsummiert ergibt das jährliche Personalkosten von 54.720,00 €.

$$3.800,00 \text{ €} \cdot 1,2 \cdot 12 \text{ m} = 54.720,00 \text{ € /a} \quad (1)$$

Eine Arbeitszeit von 35 Stunden pro Woche bedeutet bei 52 Wochen eine Jahresarbeitszeit von 1820 Stunden. Abzüglich der Urlaubstage (30), Feiertage (ca. 11) und Fehltage durch Krankheit und Fortbildungen (ca. 15) ergibt das eine Jahresarbeitszeit von 1498 Stunden pro Jahr.

$$35 \text{ h/w} \cdot 52 \text{ m} = 1820 \text{ h/a} \quad (2)$$

$$1820 \text{ h/a} - [(30 + 11 + 15) \text{ d} \cdot 35 \text{ h/d}] = 1498 \text{ h/a} \quad (3)$$

Werden die Jahrespersonalkosten von 54.720,00 € durch die Jahresarbeitszeit von 1498 Stunden dividiert, ergibt dies Stundenkosten für den Arbeitgeber in Höhe von 36,53 €. Da es sich hierbei um eine Schätzung handelt, wird vereinfacht von 40,00 € pro Stunde ausgegangen.

$$54.720,00 \text{ € /a} \div 1498 \text{ h/a} = 36,53 \text{ € /h} \approx 40,00 \text{ € /h} \quad (4)$$

Für Auszubildende mit einer Ausbildungsvergütung in Höhe von 1.207,00 €⁴ ergeben sich nach selber Kalkulation Personalkosten in Höhe von 10,57 €, also vereinfacht 10,00 € pro Stunde.

$$25 \cdot 220 \text{ Tage/Jahr} \cdot 10 \text{ min/Tag} = 55000 \text{ min/Jahr} \approx 917 \text{ h/Jahr} \quad (5)$$

²Vgl. IGMETALL-BAYERN.DE

³Vgl. DR. PETER HOBERG

⁴Vgl. IGMETALL.DE

A.2 Screenshots

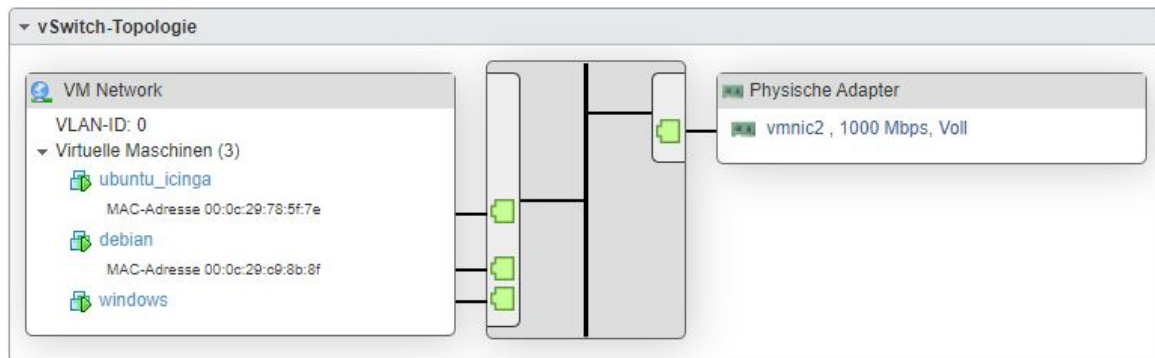


Abbildung 1: Netzwerkkonfiguration in VMware ESXi. Rechts der physische Netzwerkport, links die virtuellen Ports der virtuellen Maschinen. Beides verbunden durch einen virtuellen Switch (mitte).

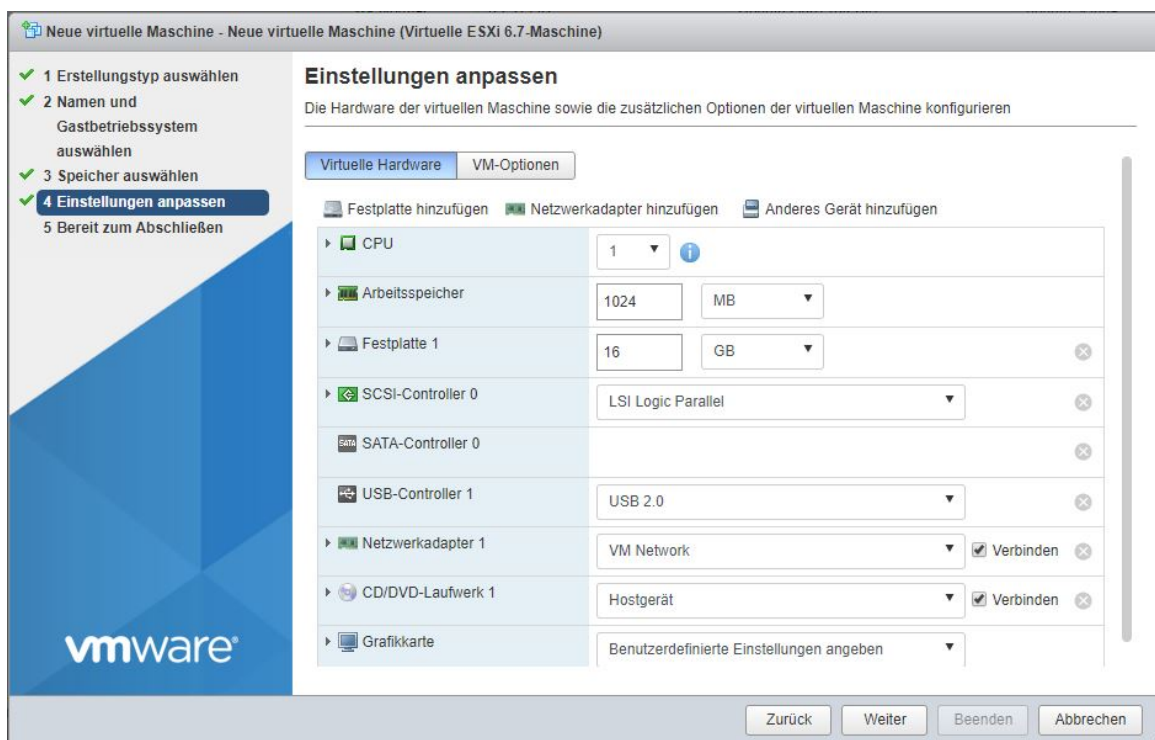


Abbildung 2: Anpassung der Parameter bei Erstellung einer virtuellen Maschine in VMware ESXi

```
administrator@ubuntu_icinga:~$ sudo mysql_secure_installation

Securing the MySQL server deployment.

Connecting to MySQL using a blank password.

VALIDATE PASSWORD PLUGIN can be used to test passwords
and improve security. It checks the strength of password
and allows the users to set only those passwords which are
secure enough. Would you like to setup VALIDATE PASSWORD plugin?

Press y|Y for Yes, any other key for No: y

There are three levels of password validation policy:

LOW      Length >= 8
MEDIUM  Length >= 8, numeric, mixed case, and special characters
STRONG  Length >= 8, numeric, mixed case, special characters and dictionary      file

Please enter 0 = LOW, 1 = MEDIUM and 2 = STRONG: 2
Please set the password for root here.

New password:

Re-enter new password:

Estimated strength of the password: 100
Do you wish to continue with the password provided?(Press y|Y for Yes, any other key for No) : y
By default, a MySQL installation has an anonymous user,
allowing anyone to log into MySQL without having to have
a user account created for them. This is intended only for
testing, and to make the installation go a bit smoother.
You should remove them before moving into a production
environment.

Remove anonymous users? (Press y|Y for Yes, any other key for No) : y
Success.

Normally, root should only be allowed to connect from
'localhost'. This ensures that someone cannot guess at
the root password from the network.

Disallow root login remotely? (Press y|Y for Yes, any other key for No) : y
Success.

By default, MySQL comes with a database named 'test' that
anyone can access. This is also intended only for testing,
and should be removed before moving into a production
environment.

Remove test database and access to it? (Press y|Y for Yes, any other key for No) : y
- Dropping test database...
Success.

- Removing privileges on test database...
Success.

Reloading the privilege tables will ensure that all changes
made so far will take effect immediately.

Reload privilege tables now? (Press y|Y for Yes, any other key for No) : y
Success.

All done!
```

Abbildung 3: Ausführen des Skripts „mysql_secure_installation“ zur Absicherung eines MySQL-Systems

A.3 Detaillierte Zeitplanung

Analysephase	9 h
1. Analyse des Ist-Zustands	3 h
1.1. Fachgespräch mit der EDV-Abteilung	1 h
1.2. Prozessanalyse	2 h
2. „Make or buy“-Entscheidung und Wirtschaftlichkeitsanalyse	1 h
3. Erstellen eines „Use-Case“-Diagramms	2 h
4. Erstellen des Lastenhefts mit der EDV-Abteilung	3 h
Entwurfsphase	19 h
1. Prozessentwurf	2 h
2. Datenbankentwurf	3 h
2.1. ER-Modell erstellen	2 h
2.2. Konkretes Tabellenmodell erstellen	1 h
3. Erstellen von Datenverarbeitungskonzepten	4 h
3.1. Verarbeitung der CSV-Daten	1 h
3.2. Verarbeitung der SVN-Daten	1 h
3.3. Verarbeitung der Sourcen der Programme	2 h
4. Benutzeroberflächen entwerfen und abstimmen	2 h
5. Erstellen eines UML-Komponentendiagramms der Anwendung	4 h
6. Erstellen des Pflichtenhefts	4 h
Implementierungsphase	29 h
1. Anlegen der Datenbank	1 h
2. Umsetzung der HTML-Oberflächen und Stylesheets	4 h
3. Programmierung der PHP-Module für die Funktionen	23 h
3.1. Import der Modulinformationen aus CSV-Dateien	2 h
3.2. Parsen der Modulquelltexte	3 h
3.3. Import der SVN-Daten	2 h
3.4. Vergleichen zweier Umgebungen	4 h
3.5. Abrufen der von einem zu wählenden Benutzer geänderten Module	3 h
3.6. Erstellen einer Liste der Module unter unterschiedlichen Aspekten	5 h
3.7. Anzeigen einer Liste mit den Modulen und geparsen Metadaten	3 h
3.8. Erstellen einer Übersichtsseite für ein einzelnes Modul	1 h
4. Nächtlichen Batchjob einrichten	1 h
Abnahmetest der Fachabteilung	1 h
1. Abnahmetest der Fachabteilung	1 h
Einführungsphase	1 h
1. Einführung/Benutzerschulung	1 h
Erstellen der Dokumentation	9 h
1. Erstellen der Benutzerdokumentation	2 h
2. Erstellen der Projektdokumentation	6 h
3. Programmdokumentation	1 h
3.1. Generierung durch PHPdoc	1 h
Pufferzeit	2 h
1. Puffer	2 h
Gesamt	70 h

A.4 Lastenheft (Auszug)

Es folgt ein Auszug aus dem Lastenheft mit Fokus auf die Anforderungen:

Die Anwendung muss folgende Anforderungen erfüllen:

1. Verarbeitung der Moduldaten

- 1.1. Die Anwendung muss die von Subversion und einem externen Programm bereitgestellten Informationen (z.B. Source-Benutzer, -Datum, Hash) verarbeiten.
- 1.2. Auslesen der Beschreibung und der Stichwörter aus dem Sourcecode.

2. Darstellung der Daten

- 2.1. Die Anwendung muss eine Liste aller Module erzeugen inkl. Source-Benutzer und -Datum, letztem Commit-Benutzer und -Datum für alle drei Umgebungen.
- 2.2. Verknüpfen der Module mit externen Tools wie z.B. Wiki-Einträgen zu den Modulen oder dem Sourcecode in Subversion.
- 2.3. Die Sourcen der Umgebungen müssen verglichen und eine schnelle Übersicht zur Einhaltung des allgemeinen Entwicklungsprozesses gegeben werden.
- 2.4. Dieser Vergleich muss auf die von einem bestimmten Benutzer bearbeiteten Module eingeschränkt werden können.
- 2.5. Die Anwendung muss in dieser Liste auch Module anzeigen, die nach einer Bearbeitung durch den gesuchten Benutzer durch jemand anderen bearbeitet wurden.
- 2.6. Abweichungen sollen kenntlich gemacht werden.
- 2.7. Anzeigen einer Übersichtsseite für ein Modul mit allen relevanten Informationen zu diesem.

3. Sonstige Anforderungen

- 3.1. Die Anwendung muss ohne das Installieren einer zusätzlichen Software über einen Webbrowser im Intranet erreichbar sein.
- 3.2. Die Daten der Anwendung müssen jede Nacht bzw. nach jedem SVN-Commit automatisch aktualisiert werden.
- 3.3. Es muss ermittelt werden, ob Änderungen auf der Produktionsumgebung vorgenommen wurden, die nicht von einer anderen Umgebung kopiert wurden. Diese Modulliste soll als Mahnung per E-Mail an alle Entwickler geschickt werden (Peer Pressure).
- 3.4. Die Anwendung soll jederzeit erreichbar sein.
- 3.5. Da sich die Entwickler auf die Anwendung verlassen, muss diese korrekte Daten liefern und darf keinen Interpretationsspielraum lassen.
- 3.6. Die Anwendung muss so flexibel sein, dass sie bei Änderungen im Entwicklungsprozess einfach angepasst werden kann.

A.5 Use Case-Diagramm

Use Case-Diagramme und weitere UML-Diagramme kann man auch direkt mit \LaTeX zeichnen, siehe z. B. <http://metauml.sourceforge.net/old/usecase-diagram.html>.

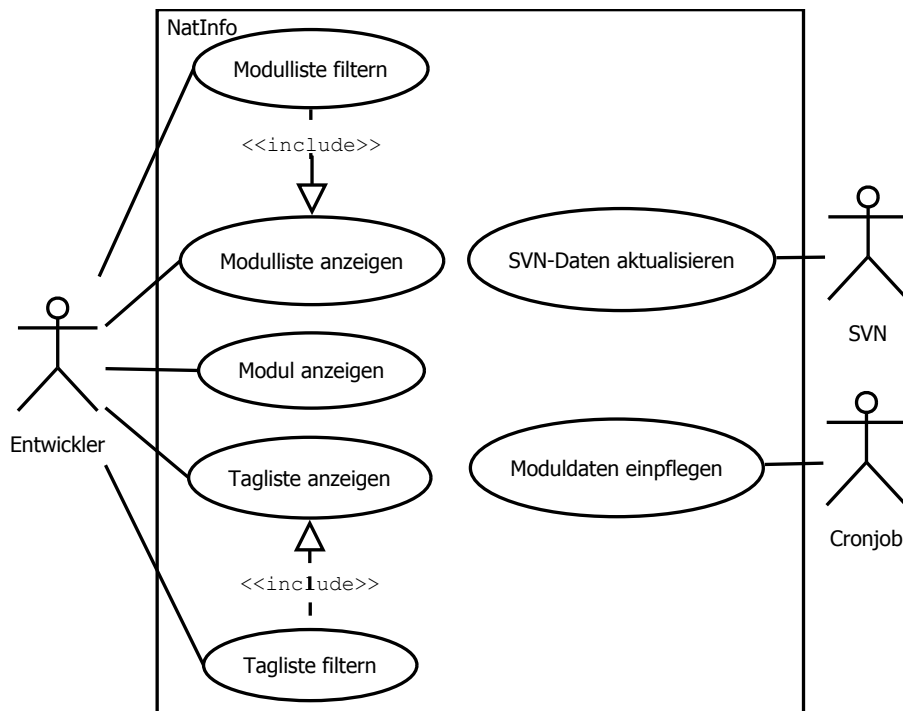


Abbildung 4: Use Case-Diagramm

A.6 Pflichtenheft (Auszug)

Zielbestimmung

1. Musskriterien

1.1. Modul-Liste: Zeigt eine filterbare Liste der Module mit den dazugehörigen Kerninformationen sowie Symbolen zur Einhaltung des Entwicklungsprozesses an

- In der Liste wird der Name, die Bibliothek und Daten zum Source und Kompilat eines Moduls angezeigt.
- Ebenfalls wird der Status des Moduls hinsichtlich Source und Kompilat angezeigt. Dazu gibt es unterschiedliche Status-Zeichen, welche symbolisieren in wie weit der Entwicklungsprozess eingehalten wurde bzw. welche Schritte als nächstes getan werden müssen. So gibt es z. B. Zeichen für das Einhalten oder Verletzen des Prozesses oder den Hinweis auf den nächsten zu tätigenden Schritt.
- Weiterhin werden die Benutzer und Zeitpunkte der aktuellen Version der Sourcen und Kompilate angezeigt. Dazu kann vorher ausgewählt werden, von welcher Umgebung diese Daten gelesen werden sollen.

- Es kann eine Filterung nach allen angezeigten Daten vorgenommen werden. Die Daten zu den Sourcen sind historisiert. Durch die Filterung ist es möglich, auch Module zu finden, die in der Zwischenzeit schon von einem anderen Benutzer editiert wurden.

1.2. Tag-Liste: Bietet die Möglichkeit die Module anhand von Tags zu filtern.

- Es sollen die Tags angezeigt werden, nach denen bereits gefiltert wird und die, die noch der Filterung hinzugefügt werden könnten, ohne dass die Ergebnisliste leer wird.
- Zusätzlich sollen die Module angezeigt werden, die den Filterkriterien entsprechen. Sollten die Filterkriterien leer sein, werden nur die Module angezeigt, welche mit einem Tag versehen sind.

1.3. Import der Moduldaten aus einer bereitgestellten CSV-Datei

- Es wird täglich eine Datei mit den Daten der aktuellen Module erstellt. Diese Datei wird (durch einen Cronjob) automatisch nachts importiert.
- Dabei wird für jedes importierte Modul ein Zeitstempel aktualisiert, damit festgestellt werden kann, wenn ein Modul gelöscht wurde.
- Die Datei enthält die Namen der Umgebung, der Bibliothek und des Moduls, den Programmtyp, den Benutzer und Zeitpunkt des Sourcecodes sowie des Kompilats und den Hash des Sourcecodes.
- Sollte sich ein Modul verändert haben, werden die entsprechenden Daten in der Datenbank aktualisiert. Die Veränderungen am Source werden dabei aber nicht ersetzt, sondern historisiert.

1.4. Import der Informationen aus Subversion (SVN). Durch einen „post-commit-hook“ wird nach jedem Einchecken eines Moduls ein PHP-Script auf der Konsole aufgerufen, welches die Informationen, die vom SVN-Kommandozeilentool geliefert werden, an NATINFO übergibt.

1.5. Parsen der Sourcen

- Die Sourcen der Entwicklungsumgebung werden nach Tags, Links zu Artikeln im Wiki und Programmbeschreibungen durchsucht.
- Diese Daten werden dann entsprechend angelegt, aktualisiert oder nicht mehr gesetzte Tags/Wikiartikel entfernt.

1.6. Sonstiges

- Das Programm läuft als Webanwendung im Intranet.
- Die Anwendung soll möglichst leicht erweiterbar sein und auch von anderen Entwicklungsprozessen ausgehen können.
- Eine Konfiguration soll möglichst in zentralen Konfigurationsdateien erfolgen.

Produkteinsatz

1. Anwendungsbereiche

Die Webanwendung dient als Anlaufstelle für die Entwicklung. Dort sind alle Informationen

für die Module an einer Stelle gesammelt. Vorher getrennte Anwendungen werden ersetzt bzw. verlinkt.

2. Zielgruppen

NatInfo wird lediglich von den NATURAL-Entwicklern in der EDV-Abteilung genutzt.

3. Betriebsbedingungen

Die nötigen Betriebsbedingungen, also der Webserver, die Datenbank, die Versionsverwaltung, das Wiki und der nächtliche Export sind bereits vorhanden und konfiguriert. Durch einen täglichen Cronjob werden entsprechende Daten aktualisiert, die Webanwendung ist jederzeit aus dem Intranet heraus erreichbar.

A.7 Datenbankmodell

ER-Modelle kann man auch direkt mit L^AT_EX zeichnen, siehe z. B. <http://www.texample.net/tikz/examples/entity-relationship-diagram/>.

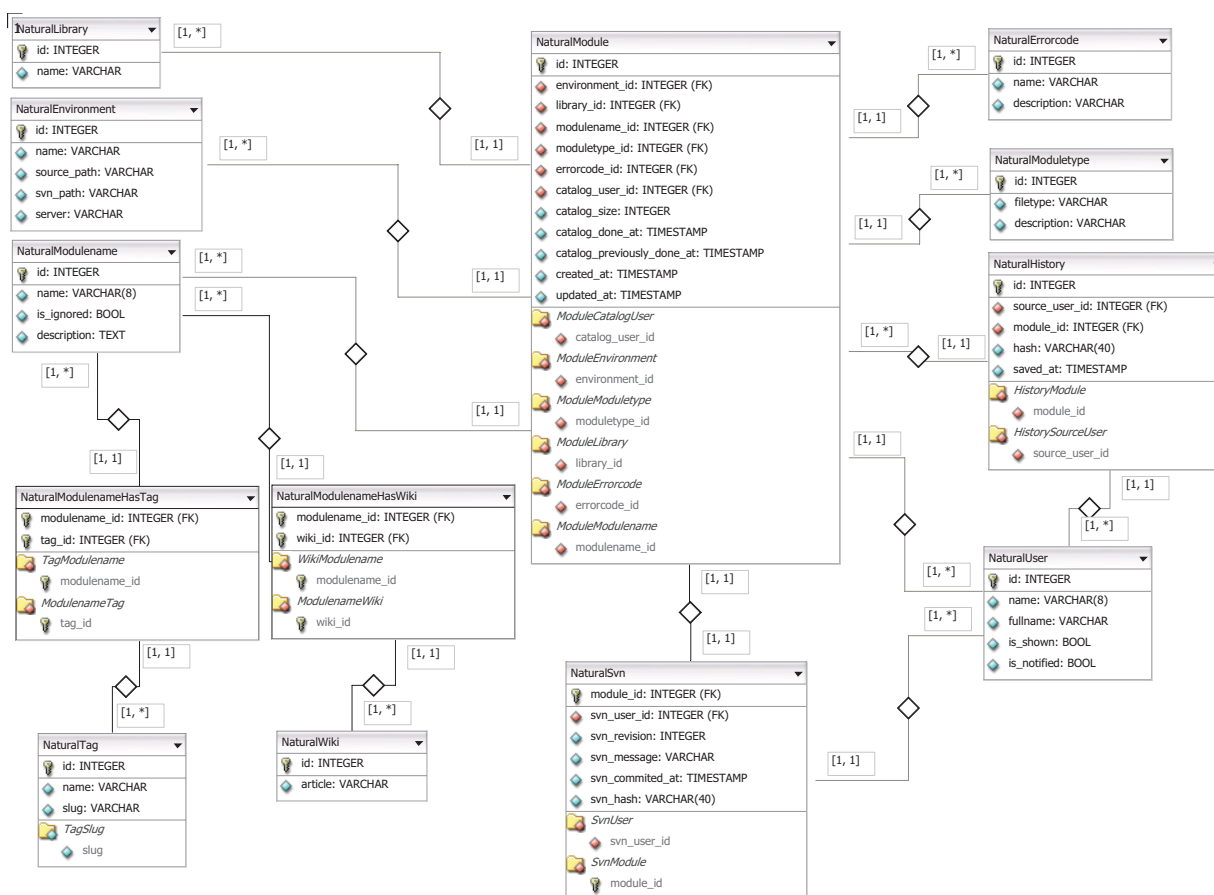


Abbildung 5: Datenbankmodell

A.8 Oberflächenentwürfe

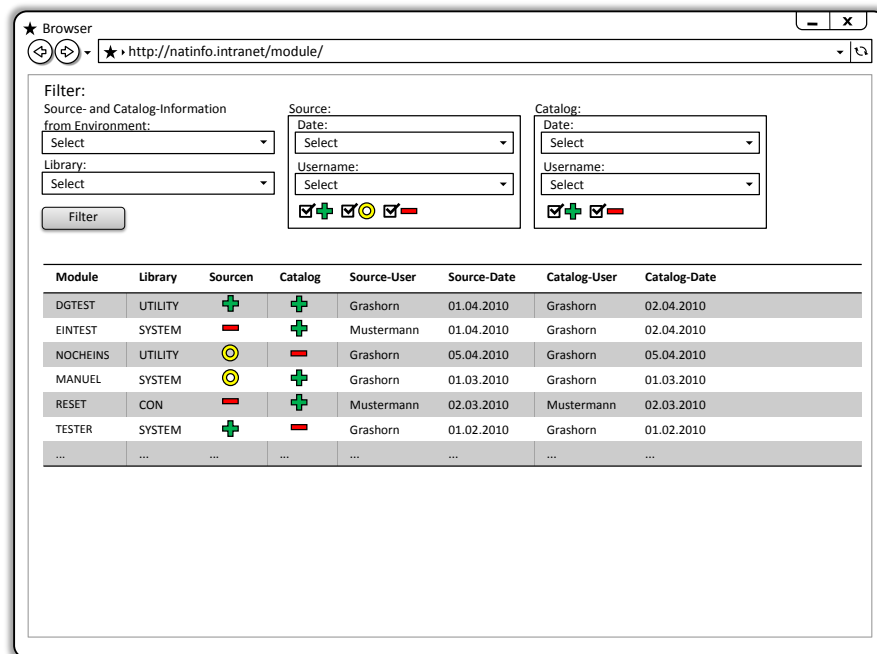


Abbildung 6: Liste der Module mit Filtermöglichkeiten

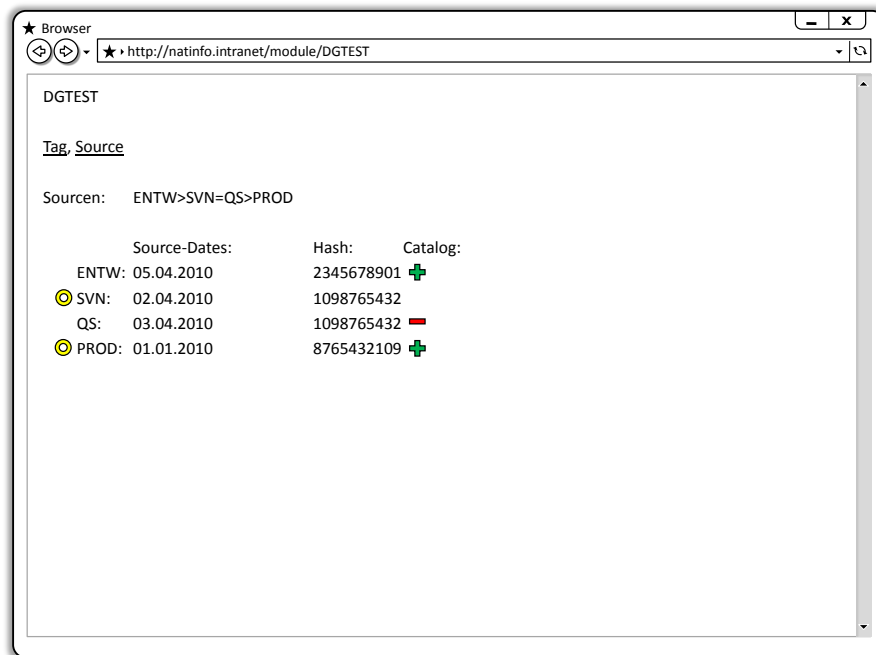


Abbildung 7: Anzeige der Übersichtsseite einzelner Module

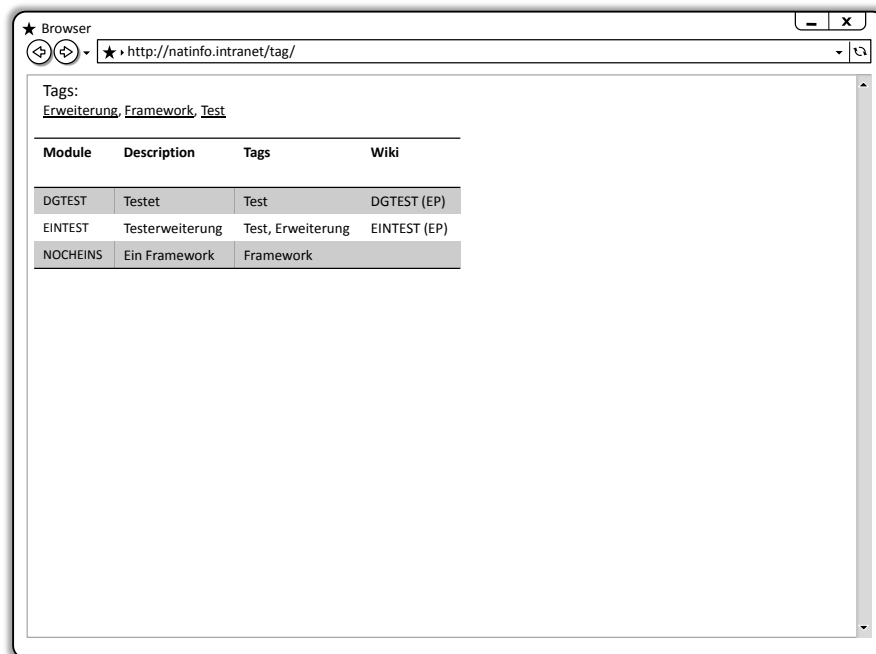


Abbildung 8: Anzeige und Filterung der Module nach Tags

A.9 Entwicklerdokumentation

lib-model

[class tree: lib-model] [index: lib-model] [all elements]

Packages:
lib-model

Files:
Naturalmodulename.php

Classes:
Naturalmodulename

Class: Naturalmodulename

Source Location: /Naturalmodulename.php

Class Overview

```
BaseNaturalmodulename
|
--Naturalmodulename
```

Subclass for representing a row from the 'NaturalModulename' table.

Methods

- [__construct](#)
- [getNaturalTags](#)
- [getNaturalWikis](#)
- [loadNaturalModuleInformation](#)
- [__toString](#)

Class Details

[line 10]
Subclass for representing a row from the 'NaturalModulename' table.

Adds some business logic to the base.

[[Top](#)]

Class Methods

constructor [__construct](#) [line 56]

```
Naturalmodulename __construct( )
```

Initializes internal state of Naturalmodulename object.

Tags:
see: parent::__construct()
access: public

[[Top](#)]

method [getNaturalTags](#) [line 68]

```
array getNaturalTags( )
```

Returns an Array of NaturalTags connected with this Modulename.

Tags:

return: Array of NaturalTags
access: public

[\[Top \]](#)

method getNaturalWikis [line 83]

```
array getNaturalWikis( )
```

Returns an Array of NaturalWikis connected with this Modulename.

Tags:

return: Array of NaturalWikis
access: public

[\[Top \]](#)

method loadNaturalModuleInformation [line 17]

```
ComparedNaturalModuleInformation  
loadNaturalModuleInformation( )
```

Gets the ComparedNaturalModuleInformation for this NaturalModulename.

Tags:

access: public

[\[Top \]](#)

method __toString [line 47]

```
string __toString( )
```

Returns the name of this NaturalModulename.

Tags:

access: public

[\[Top \]](#)

Documentation generated on Thu, 22 Apr 2010 08:14:01 +0200 by [phpDocumentor 1.4.2](#)

A.10 Testfall und sein Aufruf auf der Konsole

```

1 <?php
2 include(dirname(__FILE__).'/../bootstrap/Propel.php');
3
4 $t = new lime_test(13);
5
6 $t->comment('Empty Information');
7 $emptyComparedInformation = new ComparedNaturalModuleInformation(array());
8 $t->is($emptyComparedInformation->getCatalogSign(), ComparedNaturalModuleInformation::EMPTY_SIGN, '
    Has no catalog sign');
9 $t->is($emptyComparedInformation->getSourceSign(), ComparedNaturalModuleInformation::SIGN_CREATE, '
    Source has to be created');
10
11 $t->comment('Perfect Module');
12 $criteria = new Criteria();
13 $criteria->add(NaturalmodulePeer::NAME, 'SMTAB');
14 $moduleName = NaturalmodulePeer::doSelectOne($criteria);
15 $t->is($moduleName->getName(), 'SMTAB', 'Right module name selected');
16 $comparedInformation = $moduleName->loadNaturalModuleInformation();
17 $t->is($comparedInformation->getSourceSign(), ComparedNaturalModuleInformation::SIGN_OK, 'Source sign
    shines global');
18 $t->is($comparedInformation->getCatalogSign(), ComparedNaturalModuleInformation::SIGN_OK, 'Catalog sign
    shines global');
19 $infos = $comparedInformation->getNaturalModuleInformations();
20 foreach($infos as $info)
21 {
22     $env = $info->getEnvironmentName();
23     $t->is($info->getSourceSign(), ComparedNaturalModuleInformation::SIGN_OK, 'Source sign shines at ' . $env);
24     if ($env != 'SVNENTW')
25     {
26         $t->is($info->getCatalogSign(), ComparedNaturalModuleInformation::SIGN_OK, 'Catalog sign shines at ' .
            $info->getEnvironmentName());
27     }
28     else
29     {
30         $t->is($info->getCatalogSign(), ComparedNaturalModuleInformation::EMPTY_SIGN, 'Catalog sign is empty
            at ' . $info->getEnvironmentName());
31     }
32 }
33 ?>

```

Listing 1: Testfall in PHP


```

ao-suse-ws1.ao-dom.alte-oldenburger.de - PuTTY
ao-suse-ws1:/srv/www/symfony/natural # ./symfony test:unit ComparedNaturalModuleInformation
1..13
# Empty Information
ok 1 - Has no catalog sign
ok 2 - Source has to be created
# Perfect Module
ok 3 - Right modulename selected
ok 4 - Source sign shines global
ok 5 - Catalog sign shines global
ok 6 - Source sign shines at ENTW
ok 7 - Catalog sign shines at ENTW
ok 8 - Source sign shines at QS
ok 9 - Catalog sign shines at QS
ok 10 - Source sign shines at PROD
ok 11 - Catalog sign shines at PROD
ok 12 - Source sign shines at SVNENTW
ok 13 - Catalog sign is empty at SVNENTW
# Looks like everything went fine.
ao-suse-ws1:/srv/www/symfony/natural #

```

Abbildung 9: Aufruf des Testfalls auf der Konsole

A.11 Klasse: ComparedNaturalModuleInformation

Kommentare und simple Getter/Setter werden nicht angezeigt.

```

1 <?php
2 class ComparedNaturalModuleInformation
3 {
4     const EMPTY_SIGN = 0;
5     const SIGN_OK = 1;
6     const SIGN_NEXT_STEP = 2;
7     const SIGN_CREATE = 3;
8     const SIGN_CREATE_AND_NEXT_STEP = 4;
9     const SIGN_ERROR = 5;
10
11     private $naturalModuleInformations = array();
12
13     public static function environments()
14     {
15         return array("ENTW", "SVNENTW", "QS", "PROD");
16     }
17
18     public static function signOrder()
19     {
20         return array(self::SIGN_ERROR, self::SIGN_NEXT_STEP, self::SIGN_CREATE_AND_NEXT_STEP, self::SIGN_CREATE, self::SIGN_OK);
21     }
22
23     public function __construct(array $naturalInformations)
24     {
25         $this->allocateModulesToEnvironments($naturalInformations);

```

```

26     $this->allocateEmptyModulesToMissingEnvironments();
27     $this->determineSourceSignsForAllEnvironments();
28 }
29
30 private function allocateModulesToEnvironments(array $naturalInformations)
31 {
32     foreach ($naturalInformations as $naturalInformation)
33     {
34         $env = $naturalInformation->getEnvironmentName();
35         if (in_array($env, self::environments()))
36         {
37             $this->naturalModuleInformations[array_search($env, self::environments())] = $naturalInformation;
38         }
39     }
40 }
41
42 private function allocateEmptyModulesToMissingEnvironments()
43 {
44     if (array_key_exists(0, $this->naturalModuleInformations))
45     {
46         $this->naturalModuleInformations[0]->setSourceSign(self::SIGN_OK);
47     }
48
49     for ($i = 0; $i < count(self::environments()); $i++)
50     {
51         if (!array_key_exists($i, $this->naturalModuleInformations))
52         {
53             $environments = self::environments();
54             $this->naturalModuleInformations[$i] = new EmptyNaturalModuleInformation($environments[$i]);
55             $this->naturalModuleInformations[$i]->setSourceSign(self::SIGN_CREATE);
56         }
57     }
58 }
59
60 public function determineSourceSignsForAllEnvironments()
61 {
62     for ($i = 1; $i < count(self::environments()); $i++)
63     {
64         $currentInformation = $this->naturalModuleInformations[$i];
65         $previousInformation = $this->naturalModuleInformations[$i - 1];
66         if ($currentInformation->getSourceSign() <> self::SIGN_CREATE)
67         {
68             if ($previousInformation->getSourceSign() <> self::SIGN_CREATE)
69             {
70                 if ($currentInformation->getHash() <> $previousInformation->getHash())
71                 {
72                     if ($currentInformation->getSourceDate('YmdHis') > $previousInformation->getSourceDate('YmdHis'))
73                     {
74                         $currentInformation->setSourceSign(self::SIGN_ERROR);
75                     }
76                 }
77             }
78         }
79     }
80 }

```

```
76         else
77         {
78             $currentInformation->setSourceSign(self::SIGN_NEXT_STEP);
79         }
80     }
81     else
82     {
83         $currentInformation->setSourceSign(self::SIGN_OK);
84     }
85 }
86 else
87 {
88     $currentInformation->setSourceSign(self::SIGN_ERROR);
89 }
90 }
91 elseif ($previousInformation->getSourceSign() <> self::SIGN_CREATE && $previousInformation->
    getSourceSign() <> self::SIGN_CREATE_AND_NEXT_STEP)
92 {
93     $currentInformation->setSourceSign(self::SIGN_CREATE_AND_NEXT_STEP);
94 }
95 }
96 }
97
98 private function containsSourceSign($sign)
99 {
100     foreach($this->naturalModuleInformations as $information)
101     {
102         if($information->getSourceSign() == $sign)
103         {
104             return true;
105         }
106     }
107     return false ;
108 }
109
110 private function containsCatalogSign($sign)
111 {
112     foreach($this->naturalModuleInformations as $information)
113     {
114         if($information->getCatalogSign() == $sign)
115         {
116             return true;
117         }
118     }
119     return false ;
120 }
121 }
122 ?>
```

Listing 2: Klasse: ComparedNaturalModuleInformation

A.12 Klassendiagramm

Klassendiagramme und weitere UML-Diagramme kann man auch direkt mit \LaTeX zeichnen, siehe z. B. <http://metauml.sourceforge.net/old/class-diagram.html>.

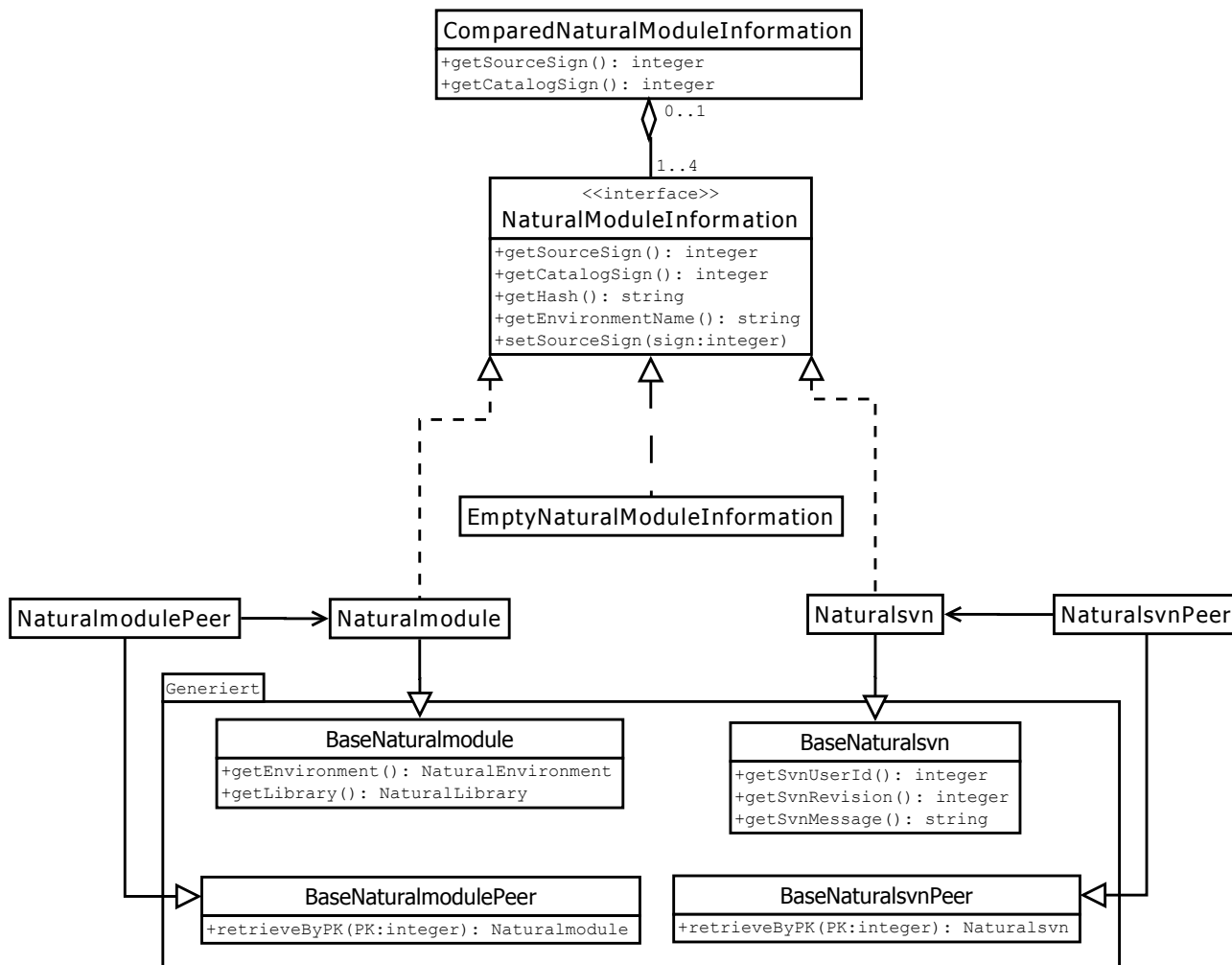







Abbildung 10: Klassendiagramm

A.13 Benutzerdokumentation

Ausschnitt aus der Benutzerdokumentation:

Symbol	Bedeutung global	Bedeutung einzeln
	Alle Module weisen den gleichen Stand auf.	Das Modul ist auf dem gleichen Stand wie das Modul auf der vorherigen Umgebung.
	Es existieren keine Module (fachlich nicht möglich).	Weder auf der aktuellen noch auf der vorherigen Umgebung sind Module angelegt. Es kann also auch nichts übertragen werden.
	Ein Modul muss durch das Übertragen von der vorherigen Umgebung erstellt werden.	Das Modul der vorherigen Umgebung kann übertragen werden, auf dieser Umgebung ist noch kein Modul vorhanden.
	Auf einer vorherigen Umgebung gibt es ein Modul, welches übertragen werden kann, um das nächste zu aktualisieren.	Das Modul der vorherigen Umgebung kann übertragen werden um dieses zu aktualisieren.
	Ein Modul auf einer Umgebung wurde entgegen des Entwicklungsprozesses gespeichert.	Das aktuelle Modul ist neuer als das Modul auf der vorherigen Umgebung oder die vorherige Umgebung wurde übersprungen.